

PRESSEMITTEILUNG

20. MAI 2020

„Umkehr zum Leben“ nimmt Fahrt auf: Mitteldeutsche Kirchen EVLKS & EKM stoßen zum Ökumenischen Prozess 30 Landeskirchen, Bistümer, Werke und kirchl. Einrichtungen beim Ökumenischen Prozess "Umkehr zum Leben - den Wandel gestalten"/ Neue Vision & Mission

Gleich zwei neue Träger verstärken den Ökumenischer Prozess "Umkehr zum Leben - den Wandel gestalten" (ÖP): Die Evangelisch-Lutherische Landeskirche in Sachsen (EVLKS) und die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) haben ihre Mitarbeit und die finanzielle Unterstützung erklärt. Die Evangelische Landeskirche Anhalts ist bereits länger als aktives Mitglied im ÖP vertreten.

Der ÖP möchte die Herausforderungen der „Großen Transformation“ für den Alltag der deutschen Kirchen „übersetzen“ und eine umfassende Umkehr in allen Bereichen anregen und verankern. Dabei will der bundesweite Prozess auch unbequeme Fragen stellen, den Finger in die Wunden legen und „unbequemer Treiber“ sein.

EVLKS

Für **Landesbischof Tobias Bilz** ist die Frage der Umkehr gerade jetzt hochaktuell: „Wird es uns gelingen nach dem wirtschaftlichen Neustart eine umweltverträgliche Form des Wirtschaftens zu finden?“ fragte er in seiner Einführungspredigt im Meißner Dom. „Menschen beten heute nicht die Sterne an, wie die Babylonier. Aber das Selbstgeschaffene wird ihnen zum Leitstern. Erarbeiteter Wohlstand, der immer weiter vermehrt werden will. Ist es nicht auch wie ein Fluch, dass Wirtschaft immer weiter wachsen muss? Brauchen wir wirklich eine fortwährende Verbesserung unserer Lebensmöglichkeiten? Und dann die Angst: Wer könnte uns nehmen, was wir jetzt besitzen?“¹

Die EVLKS wird im Trägerkreis des ÖP durch **Christine Müller** vertreten, langjährige Leiterin der Arbeitsstelle Eine Welt und im Leitungsteam der Initiative „anders wachsen“. Sie sieht eine Verpflichtung der Kirchen zu alternativem Verhalten: „Ein großer Teil der globalen Ungerechtigkeit entsteht durch ein ausbeuterisches Wirtschaftssystem, das wir durch unseren täglichen, unmäßigen Verbrauch stützen. Um die Transformation unserer Gesellschaft voran zu bringen, müssen wir Kirchen selbst radikal umkehren: Beim Einkaufen und Verbrauchen oder auch z. B. mit der konsequenten CO₂-Sanierung unserer Gebäude, mit solidarischer Landwirtschaft, einer ökofairen Verpachtung von Kirchenland oder bei unserer eigenen Mobilität, unseren Flug-Dienstreisen zum Beispiel.“

EKM

Landesbischof **Friedrich Kramer** sieht auch die mitteldeutsche Landeskirche vor der „großen Herausforderung eines Umbaus unserer ganzen Gesellschaft hin zu einer postfossilen Lebensweise“². Dies sei nicht nur eine Frage des Klimaschutzes oder des CO₂-Ausstoßes, sondern die Frage einer großen Transformation.

¹ Zitat aus der [Predigt](#) von Tobias Bilz zum Einführungsgottesdienst am 25.4.2020

² Alles Zitate aus: [Bericht des Landesbischofs](#) auf der Synodentagung in Erfurt am 27.11.2019

Kontakt
Constanze H. Latussek
 Koordinatorin
 Ökumenischer Prozess „Umkehr zum Leben – den Wandel gestalten“

Evangelische Akademie
 Sachsen-Anhalt e.V.
 Schlossplatz 1d
 06886 Lutherstadt Wittenberg

0176 80029590
 03491 4988-62
latussek@ev-akademie-wittenberg.de



„Frage der Umkehr hochaktuell“:
Landesbischof Tobias Bilz.
 Foto: ELVKS



Große Transformation & kultureller Wandel für EKM große Herausforderung:
Landesbischof Friedrich Kramer
 Foto: EKM

Darüber hinaus sei es nötig, dass wir einen kulturellen Wandel in diesen Fragen voranbringen und mit anderen Akteuren vernetzt agieren. „Darin kann der ökumenische Prozess „Umkehr zum Leben, den Wandel gestalten“, an dem viele ökumenische Partner in Deutschland beteiligt sind und der in unserer Landeskirche von der Evangelischen Akademie in Wittenberg vorangetrieben wird, ein wichtiger Akteur sein.“

Die EKM wird im Trägerkreis durch **Jens Lattke** vertreten, Leiter des Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrums und Friedensbeauftragter der EKM. Er betont die Verantwortung der Kirchen: „Die Schöpfung zu bewahren, verstehen wir als ureigensten kirchlichen Auftrag. Wir müssen uns daher fragen lassen, ob wir selbst in unserem Tun diesem Ziel genügen“. Denn die Freude an Gottes Schöpfung und den verantwortlichen Umgang mit ihr könne und müsse man fest in unserem Handeln als Kirche verankern: Ob im Gemeindeleben, in kirchlichen Einrichtungen oder in Kooperationen, so Lattke.

Ökumenischer Prozess "Umkehr zum Leben - den Wandel gestalten"

Der Ökumenische Prozess wurde 2013 gegründet. Hintergrund war der Wunsch, dass Kirchen „... in all ihren Sozialgestalten und auf allen Ebenen lernen, wie sie zum Gelingen der Großen Transformation beitragen können“ (Jahrbuch Gerechtigkeit V). Als Think-Tank, spirituelle Suchbewegung und Zukunftswerkstatt für Kirche und Gesellschaft regt der Prozess zu einer neuen, transformativen christlichen Praxis an. Das Netzwerk greift aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse auf, sucht nach theologischen Antworten zur gegenwärtigen Lage, stößt Debatten an und treibt kirchliche Beiträge zur Großen Transformation (s.u.) voran. So ist derzeit eine Multiplikator*innen-Ausbildung an der Ev. Akademie in Wittenberg in Planung. Auch zielgruppengerechte „Umkehr-Materialien“ für Gemeinden sind in Planung.

Vision: Der Ökumenische Prozess ist der unbequeme Treiber einer radikal-biblischen, innerkirchlichen Umkehr für eine transformative ökumenische Befreiungsbewegung. Kirchliche Akteure möglichst vieler Ebenen kennen den ÖP und nutzen seine Formate, Angebote und Materialien.

Mission: Der Ökumenische Prozess greift Fragen und Erkenntnisse aus Theologie, Human-, Natur- und Kommunikationswissenschaften auf mit dem Ziel, die Große Transformation als kulturelle Umkehr in den kirchlichen Alltag zu übersetzen und einen organischen Wandel anzustoßen. Dafür entwickelt er Impuls- und Unterstützungsformate.

Hintergrund: Große Transformation

Um die Erde auch im Anthropozän bewohnbar zu erhalten, braucht es eine „Große Transformation“ – so die Forderung des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) aus dem Jahr 2011. Dabei kommen in den vergangenen Jahren die Kirchen wieder verstärkt ins Blickfeld von Wissenschaft und Politik. Kirchen haben große Erfahrungen mit tiefgreifenden Transformationen. Zudem bieten die Kirchen mit ihren Wertemodellen Gegenentwürfe zum Streben nach Wachstum und Status an.

Kontakt

Constanze H. Latussek

Koordinatorin

Ökumenischer Prozess „Umkehr zum
Leben – den Wandel gestalten“

Evangelische Akademie

Sachsen-Anhalt e.V.

Schlossplatz 1d

06886 Lutherstadt Wittenberg

0176 80029590

03491 4988-62

latussek@ev-akademie-wittenberg.de